

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

193 (19.8.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545910](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545910)

Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.20 Reichsmark frei Haus, für Vierteljahre von der Expedition (Poststraße 76) 1.90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptexpedition: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 19. August 1927 * Nr. 193

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Deutsch-französische Unterhaltung.

Hoersch bei Poincaré - Die Räumungsdebatte.

(Eigenmeldung aus Paris.) Der deutsche Botschafter in Paris hatte am Donnerstag eine längere Besprechung mit Poincaré. Da es sonst nicht üblich ist, daß der Ministerpräsident, wenn er nicht gleichzeitig Außenminister ist, einen hohen ausländischen Diplomaten empfangt, nimmt man in höchsten politischen Kreisen an, daß es sich bei der Unterredung um wichtige politische Fragen gehandelt habe. Unzufriedener Weise erklärt man, daß die Besprechung des Botschafters auf dessen Wunsch stattfand, da er Poincaré persönlich für seine Anteilnahme, die dieser ihm anlässlich seiner Entlassung bezeugt hat, danken wollte. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich daraus eine allgemeine Aussprache der beiden über die gegenwärtigen zwischen Deutschland und Frankreich stehenden Fragen, insbesondere über die Rheinlandfrage anknüpfen hat. Der Zeitpunkt hierzu wäre auch um so mehr dazu geeignet gewesen, als der am Mittwoch abgeschlossene Handelsvertrag eine lässigere Entspannung zwischen beiden Ländern gebracht hat.

Der Beweis dürfte nicht ein Streit des „Temps“, der behauptet, daß der Abschluß des Handelsvertrages die Bemühungen der Diplomaten, eine politische Entspannung herbeizuführen, nur unterfüttern wird. Der Bericht Guillaume's und die Rede Kardossis im Reichstag hätten in den letzten Wochen

neue Feuerzündung über die Ziele der deutschen Außenpolitik gemacht. Die ersten Gegner der Versöhnungspolitik seien in Deutschland gerade jene Rechtsparteien, über deren Macht und Möglichkeiten man in Frankreich nicht wisse und die als heftige Gegner der Versöhnungspolitik behaupten, die Macht zu haben, der deutschen Politik neue Richtlinien zu geben. Es sei deshalb Pflicht des deutschen Volkes, dieses Mißtrauen Frankreich zu zerstreuen. Der Abschluß des Handelsvertrages beweise, daß wenn man sich auf den Boden berechtigter Interessen stelle, eine Verständigung möglich sei.

(Londoner Eigenmeldung.) Die britische Regierung hat von dem französischen Kabinett eine Note über die Herabsetzung der Rheinlandbesatzung erhalten. Es verlautet, daß in ihrem Mittelpunkt das anlässlich der Unterzeichnung von Locarno gegebene Versprechen steht, sobald als möglich eine lässigere Herabsetzung der Rheinlandbesatzung vorzunehmen.

Nach einer Kabinetsdebatte aus Paris wird am heutigen Freitag ein Ministerrat in der Frage der Herabsetzung der Truppen aller Voraussicht nach die endgültige Entscheidung treffen.

Frankreichs Sorgen in Syrien.

Von unserem Korrespondenten.

Beirut, im August.

Es hat nach außen völlig den Eindruck, als ob Frankreich sich in Syrien wieder sicher als Herr fühlen kann. Die allgemeine Lage ist von der des Vorjahres grundverschieden. Der Kufist ist auf der ganzen Linie niedergedrungen. Selbst in dem ewigen Rebellionsherd, dem Dschebel-Druze, herrscht Ruhe und der größte Teil der ausländischen Drusen, der noch bis vor einigen Wochen an der transjordanischen Grenze im Feldlager gegen Frankreich stand, hat kapituliert und ist nach Aufzählung einer Amnestie unter französischer Eskorte in die Heimat zurückgeleitet worden.

Von der französischen Mandatsverwaltung wird eifrig versucht, die militärischen Erfolge zu stabilisieren, um die Herrschaft Frankreichs über sein asiatisches Mandat dauernd zu festigen. Leider herrscht über das Wie des französischen Regimentswesens weder in der Öffentlichkeit noch bei der Mandatsverwaltung große Klarheit. Der im Juli aus Frankreich zurückgekehrte Oberkommissar Ponsot hat sich zwar in Damaskus über die Möglichkeiten der französischen Politik in Syrien geäußert, aber die Grundzüge seines Zukunftsprogramms bestand in einem auch noch nicht einmal sehr sicheren Bekenntnis zur politischen Einheit Syriens. Es hat in der Feststellung geipfelt, daß Frankreich entschlossen ist, Syrien zu behalten. Für die Beruhigung eines Landes, das kurz nach einem erbitterten Aufstand steht, ist ein solches Programm etwas mager. Auf die Bevölkerung Syriens hat es jedenfalls nicht sehr beruhigend gewirkt und es wird allgemein als ein Symptom dafür gewertet, daß die Allmacht des Oberkommissars geheime Grenzen hat und sein guter Wille, die Verhältnisse Syriens auf einer neuen Grundlage zu ordnen, an den unterirdischen Einflüssen der Militärs und des Klerus gescheitert ist. Von der Gewährung einer allgemeinen Amnestie ist keine Rede mehr. Trotz aller Protektionen noch angelegene hiesige und Damassener Katakomben in weiterestehenden Dörfern Nordsyriens leidet das Bedachtes wegen, daß sie Sympathien mit dem Aufständischen gehabt haben sollen.

Die Presseagentur wird mit dem gleichen Rückfahrsgehalt gehandhabt wie vorher. Da die Gefahr ihrer Aufhebung demnach besteht, haben die eingeschorenen Regierungsmitglieder, denen die Kritik ihrer Verwaltungsmißstände und ihres Protektionsmißwirtschafts mißliebige ist, ein neues Privatunternehmen zur Einkühlung anbehalten. Seit einiger Zeit mehren sich die Webersfälle auf führende Männer der oppositionellen Presse. In einem der Fälle hat der Urheber des Attentats auf den Chefredakteur eines regierungsfeindlichen Blattes das Gefährdungsobjekt, daß er den Auftrag zu seinem Vordereinstieg von einem hohen Regierungsbeamten erhalten hätte.

Von einem ersten Willen der Mandatsbehörden, zum Zweck der Reinigung in die dunklen Tiefen der einheimischen Verwaltungs- und Justizanstalten hinauszuführen, ist überhaupt nichts zu hören. Obwohl sich die Spahen die Sünden der einzelnen Ressorts von den Dächern pfeifen, wird am System selbst nicht das Geringste geändert. Von Zeit zu Zeit wird wohl ein besonders schwerer kompromittierter Beamter abberufen. Von Versuchen zu einem gründlichen Umbau des verrotten Apparats sind noch nicht einmal Anfänge vorhanden, obwohl dessen Tuldung eine Quelle dauernder Verärgerung der Bevölkerung ist und dessen Weiterbestehen für die Stellung Frankreichs verhängnisvoller wirkt als die radikalste reaktionäre Propaganda.

Das Problem der Beruhigung des Landes durch friedliche Mittel und durch von den Massen mißlich empfundene Reformen wird deshalb für Frankreich unlösbar bleiben, weil die Kontrolle des einheimischen Verwaltungssystems so oberflächlich und mit den Verhältnissen so wenig vertraut ist. Die dauernde Kufisterei aber eine korrupte und abgeheime orientalische Bureaucratie erfordert einen Stab von mit allen ihren Schicksalen bekannten, dabei selbst moralisch völlig intakten Persönlichkeiten, über welche die an fähigen Kräften ohnehin sehr arme französische Kolonialverwaltung nicht verfügt.

Frankreich muß daher immer wieder zu dem bequemsten aber gefährlichsten Mittel seine Zuflucht nehmen, das von den europäischen Kolonialmächten zur Fälschung der Widerstandigen angewendet wird, der Beibehaltung des militärischen Drucks. In der letzten Zeit hat es einen Austausch der im Lande befindlichen schwarzen Truppen durch neue Kontingente aus Südfrankreich vorgenommen, um die Regimentsmoral durch den Einfluß des Mittelmeeres zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit sind in aller Stille auch erhebliche Verstärkungen des syrischen Wehrapparat vorgenommen worden.

Während die Gefahr des Ausbruchs innerpolitischer Explosionen in Syrien weiter fortbesteht, ist eine Bedrohung von außen her sogar noch stärker geworden. Der unversöhnlichste Gegner Frankreichs, der Drusen Sultan Al Akrasch, hat sich mit dem Rest seiner Anhänger zu Ibn Saud nach dem Hejaz geflüchtet und dort wohlwollende Aufnahme gefunden. Der

Die Tschechen und der Vatikan.

Wird Johann Huf sich im Grabe umdrehen?

Unsre Frage wird uns berührt: Im Jahre 1925 kam es aus Anlaß der Prager Hufserie zu einem schweren Konflikt zwischen der Tschechoslowakei und dem Vatikan. Der päpstliche Nuntius reiste damals aus Prag ab, ohne daß die heute ein Vertreter bestellt worden wäre. Aus einer Unterredung, welche der römische Vizebotschafter der Prager „Tribuna“ dieser Tage mit dem Sekretär für außerordentliche auswärtige Angelegenheiten der römischen Kurie, Monsignore Giacini, hatte, ergibt sich nun, daß der Vatikan seine Entschlossenheit vollkommen geändert hat. Giacini erklärte, im Gegenlicht zu der früheren Haltung des Vatikans, die Tschechoslowakei als unabhängige Republik an einer Seite der Welt zu verankern und sie als einen der Nationen der Welt zu betrachten, und er habe sich in diesem Jahre selbst davon überzeugt, daß die Tschechen in einem nationalen, feinesamen aber einen, die Kurie beleidigenden Charakter seien. Die tschechoslowakische Presse bezeichnet die völlige Umkehr des Vatikans hinsichtlich seiner Stellungnahme zu den Tschechen als einen bedeutenden Erfolg der tschechoslowakischen Politik.

Kobach freigeselbst.

Wie das „Medienburger Anzeigerblatt“ erzählt, hat die Haftbeschränkung, die in den Strafkammer gegen Kobach und Genossen durch dessen Verteidiger, Rechtsanwalt Schroder, Wien a. T., eingelegt worden ist, den Erfolg gehabt, daß die Haftbeschränkung sämtliche Angeklauerten aufgehoben sind. Die Verhafteten Kobach, Meindl, Wender und Einmeier sind sofort aus der Haft entlassen worden.

Gegen Kobach und seine Genossen schwebt ein Verlaß wegen eines Mordes, den der rektorabulische Freikorpsführer a. D. während des Kapp-Zuges in Medienburg begangen haben soll. Wäre eine Salvenentlastung wohl auch erfolgt, wenn er etwa als Kommunist der gleichen Verbrechen angeklagt wäre?

Hat Moskau seine Finger im Spiel?

Russenmunition für die marokkanischen Rifkabylen!

(Paris, 18. August, Radiobienr.) Der „Matin“ veröffentlicht ausführliche Dokumente über die Tätigkeit der kommunistischen Internationale in den französischen Kolonien und insbesondere in Marokko. Es geht daraus hervor, daß die Moskaus Regierung den Rifkabylen große Zusammenhänge an Geld, Waffen und Munition hat zusammen lassen. Das Blatt veröffentlicht mehrere Briefe. In dem einen heißt es, daß der kommunistische Vertrauensmann in Rabat den Rifkabylen 4000 Gewehre zusammen lassen soll. Diesen Auftrag schloß der Vertrauensmann in einem Brief an den russischen Militärattaché in Paris. In einem

anderen Briefe teilt der Vizeattaché Reklinski, Berlin, dem Militärattaché mit, daß er zwei Offiziere, einen Hauptmann und einen Major, beurlaubt habe, deutsche Spezialoffiziere für die Rifkabylen anzunehmen. Die beiden Offiziere hätten von deutschen Generälen interessante Mitteilungen über Marokko erhalten. Ferner beständen Verbindungen, die spanische Zone in Marokko zu deorganisieren. Der „Matin“ findet die Veröffentlichung weiterer Dokumente an, aus denen hervorgeht, daß die kommunistische Propaganda und die Sowjetregierung ein und dasselbe und nicht voneinander zu trennen seien.

Die Entführung eines Revuegirls.

Sie war schon vorher zu einem Hungerkünstler in heftiger Liebe entbrannt.

(Berliner Brief.) Vor einem Berliner Gericht hatte am Donnerstag der Maldrübe „Schriftsteller“ Hans Reinhold unter der Anklage der Entführung einer Mindejährigen in verurteilt. Opfer der Entführung war eine 17-jährige Minderjährige, die in einer der Berliner Revuegesellschaften tätig war. Der Angeklauerte hatte das Mädchen kennen gelernt, als sie in einem Zirkuspaolo auftrat, und sich sehr innig mit ihr verlobt. Die Eltern haben schließlich nachgegeben ihre Einwilligung. Aber der Brautgamm befürchtete, daß sie ihre Zustimmung zurückziehen könnten. Da er erfahren hatte, daß seine Verlobte bereits vor ihm zu dem Hungerkünstler in heftiger Liebe entbrannt war, schied er sich von ihr vor, daß die Eltern von diesen Beziehungen Kenntnis erhalten hätten und sie aus Entschlossenheit darüber nicht mehr aufnehmen wollten. Tatsächlich erreichte er damit, daß das Mädchen nicht mehr zu den Eltern zurückkehrte, sondern zu dem Brautgamm in ein Hotel überführte. Aber die finanziellen Mittel waren bei diesem Hotelverbleib sehr bald zu Ende. Bald nachfolgte das Mädchen in immer beschleunigterem Tempo den Wirtstischen der Bahnhöfe zu. Die Eltern des Mädchens hatten inzwischen bei der Polizei eine Vermittlungsanfrage erlassen. So kam es zu der Anklage gegen Entführung. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Unterlassungsbüße. Der Verteidiger hatte geltend gemacht, daß das Mädchen mit der Entführung einverstanden gewesen sei. Das Gericht betonte jedoch die Verwerflichkeit der unautoren Mittel, die der Brautgamm gegenüber seiner Braut angewandt habe, um sie von den Eltern zu trennen. Erwährend wurde außerdem dem Angeklauerten ausgelegt, daß er gegen die Eltern seiner Braut eine Anklage wegen Kuppelei erheben hat, weil sie ihre Einwilligung zu einer Verlobungsgeld in ein Ehepaar gegeben hatten. Trotz alledem fiel das Urteil recht milde aus, unter Berücksichtigung dessen, daß dem Revuegirl bei dieser Entführung kein allzu großer finanzieller Schaden angetan worden ist.

Wallage gegen die Wetterbeibräger.

Nach Abschluß der Unterredung gegen die beiden ungetreuen Wetterbeibräger Böhm und Schindler ist jetzt von der Staatsanwaltschaft I Anklage erhoben worden wegen Betrugs, schwerer intellektueller Urkundenfälschung, Urkundenverweigerung und Falschbestellung.

Kriegs Injektionen.

Auf der Naturforscherversammlung in Pommern wurden in den letzten Tagen Wallage von Koblenz, lingen in nordöstlicher Richtung beobachtet. Gleichzeitig wurden am Turm der Stettiner Garnisonkirche sechs röhre Wägen in der Luft festgestellt, daß die Feuerwerke alarmiert wurde. Die Ursache dieses majestätischen Auftretens von Injekten wird in der nähen Mitteilung erklärt.



Der Henker von Paris.

Memoiren des Genauen.

Sechs Generationen hindurch ist das Amt eines Henkers von Paris in den Händen einer und derselben Familie geblieben...

Mit einer romantischen Liebesgeschichte fängt dieses ganzer Memoirenwerk an. Da haben wir den ersten aus dem Geschlecht...

Erstlich ist, was einer der Genauen über die erste Hinrichtung, die er vorzunehmen hatte, erzählt. Es handelte sich um eines der zahlreichen Opfer der Revolution...

Der alte Soldat ärgerte seinen Augenlicht, trat nach noch zu Füßen des Schafotts, umarmte den zum Tode Verurteilten...

Erstlich fehrte er sich zu mir: 'Doch ich bin doch immer noch Freund,' sprach er...

Das war der letzte Schlag für mich. Das Schafottopfer vergab dem Henker und der Henker konnte sich selber nicht vergeben...

Und dabei war die Hinrichtung durch die Guillotine noch die vereinfachteste Methode. Die ersten Genauen hatten noch Bräunen sein müssen...

an ein wildes Tier erinnerte. Und dann sieht man in den Memoiren...

Fünf Männer waren nötig, um sie einzuermagen zu können. Es war nicht möglich, das Urteil zu Ende zu lesen...

Als die Aussprechung beendet war und man sie losband, blieb sie in einem Augenblick betäubt, wie gelbeschmelzend flücht...

Das Opfer blieb einen entsetzlichen Schrei aus, sprang auf und warf sich wie ein Tiger auf einen der Knechte...

Als die historischen Figuren der Revolution, wie Ludwig XVI. und Maria Antoinette, Danton und Robespierre...

Von Danton feiert wir. Bis zum Schafott ließ Danton derselbe. Als er die Guillotine vor sich sah, merkte er gleich...

'Halt du dein Weib und deine Kinder?' fragte er. 'Ja,' antwortete ich.

'Nun denn, ich auch. Wenn man an die denkt, wird man wieder Mensch.' Und seine, mit abgestumpften Händen...

Danton, nicht schmach werden, hörte ich ihn sagen. Am meisten schmerzte die Henker aber, das kommt oftmals...

Eines Abends Riez einer der Genauen in dem Schloß einer Marquise ab. Er war jung und schmal und wurde von der Marquise...

Im Jahre 1842 hat der letzte Genau seine letzte Hinrichtung vollzogen.

Fadestädtische Umschau.

Rüstringen, 19. August

Freie Volkshöhne der Jaderküste. Wie schon mitgeteilt, hielt die freie Volkshöhne der Jaderküste...

Portierbillet Neuenroden. Es wird nochmals an die heute abend 8 Uhr in der 'Norddeutschen' stattfindende...

Rein Stauffmeier. Das Freilichtkonzert am Schloßhof, das die Kapelle des Musikvereins 'Einigkeit'...

Rheinländerabend in der 'Einigkeit'. Der Verein der Rheinländer feiert morgen Sonnabend, abends 8.30 Uhr...

IV. großes Kinder- und Jugend-Schwimmfest der Freien Wassersport-Vereinigung Jade e.V.

am Sonntag, dem 21. August 1927, nachmittags 3 Uhr, in der Badeanstalt am Banter Hafen. Teilnehmer: Die Freischwimmer der Rüstringer Schulen, die Vereins-Schwimmlehrer...

Der Meister der Maske.

Roman von Otto Schwärin.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten. 'Wissen Sie, Volkshausen!' meinte Rabemacher...

'Doch eigentlich ist nicht?' 'Wissen Sie, Volkshausen!' meinte Rabemacher. 'Sie haben recht, Kollegen, aber wir müssen jetzt jede persönliche Empfindlichkeit zurücklassen...'

'Meine Herren!' sagte er, ich habe Sie zu mir bitten lassen, um gemeinsam mit Dr. Zuk die Schritte zu beraten...

Hilfe finden zu können glaubte, und da ich ihm weder freiwillig, noch gezwungen helfen wollte, beobachtete er mich Tag und Nacht...

'Warum hat er, da er doch mit seinen 'Kompagnons' zusammenarbeiten wollte, die beiden verlassen lassen?' 'Die Verhörer' antwortete Zuk...

'Verteidigung, Herr Zuk!' rief Kommissar Rabemacher ein. 'Ich kann hier nicht helfen!' - Gerade weil mit meine...

kann Ihnen die Versicherung geben, daß Thorbede, so gerissen er sonst sein mag, tatsächlich nicht acht, daß wir ihn über kurz oder lang doch fassen müssen...

'Sie haben recht!' erwiderte Rabemacher. 'An diese Komplikationen habe ich allerdings nicht gedacht...' 'Aber wie den Kerl fassen?'...

'Sagen Sie Thorbede nochmals an Gehst bekommen, nachdem er Ihnen den Kollen geliebt hat?' fragte Rehm interessiert. 'Aber natürlich!' sagte Zuk auf...



Väderdamper „Stadt Rüklingen“

Sonntag nach (0084)

Wangerooze!

Abfahrt Strandhalle 8.30 Uhr. Rückkehr bereit 12 Uhr. Fahrpreis im Sommerfahr 2.00 Mk., an Nord 2.00 Mk. u.

Sonntag abend 20 Uhr: Große Abendfahrt in See mit Musik. Fahrpreis 2.00 Mk. u. Jeden Wochentag zwei Fahrten in See. Jade-Seebäderdienst A.-G. Bureau am Bahnhof.

Bürgervereintjeppens

Sonntag den 21. August, und Montag den 22. August im Garten beim Vereinslokal (Wirtz & Litz)

Sommerfest

mit Kinderbeteiligungen aller Art. — Sonntag abend 8 Uhr Kampfunzung der Kinder Sonntag von 9 bis 12 Uhr Schießen der Frauen und Mädchen über 10 Jahre beim Vereinslokal, nachm. 2.30 Uhr Festzug von der Schule Öppens ab durch den Stadteil Öppens. Montag nachmittags Kinderbeteiligungen und Beteiligung von Gefährten. — Ein beider Tagen Festball im Vereinslokal. — Die Vereinsmitglieder werden die Einwohnerschaft des Stadteils Öppens werden gebeten, das Fest durch Schmücken der Häuser zu verschönern. Der Ausschuss.

Am Sonnabend, dem 20. August, findet in der Lillienburg ein Rheinischer Kommerz- u. Winzerabend mit nachfolgendem Ball statt. Hierzu werden alle Rheinländer, Badegäste und Einwohner der Jadestädte eingeladen. — Saalöffnung 20 Uhr. Beginn 20.30 Uhr. Verein der Rheinländer. Der Vorstand. Der Festausschuss.

Rüklinger Strandhalle.

Heute Freitag 8.30 Uhr: Konzert, ausgeführt von Arbeiter-Zitherkränz „Jade“. Eintritt frei! Nachdem: KURHAL! Morgen Sonnabend 8.30 Uhr: MARINE-KONZERT! U. a. effektvolle Neuheit: Der Mondbelwalzer am Strand.

Rennen zu Nordenham

mit Totalsatorbetrieb Sonntag, den 21. August 1927

Waldschenke Schoost

Direkt am Bahnh. 10125 Für Auszügler, Vereine und Schulen. Elektrisches Kopier-Studio. Es lobet freundlich ein J. Wagner.

Gemeinde-Elektrizitätswert Schortens.

Vom 1. Oktober 1927 ab betragen: 1. die Zählermieten: für Niederspannung monatlich . . . 0.25 RM. für Hochspannung monatlich . . . 0.75 RM. 2. der Strompreis für innerhalb des Energiezonen entnommenen Strom für den Stromzähler 1. — RM. Die übrigen Strompreise bleiben wie bisher. Gemeindevorstand. J. D. Neumann, Beigeordneter.

Rüklinger Blindenwerkstatt Grenzstraße 80.

Sanderbusch

BALL!

Saarländer und Rüklinger 50 Pf. la. Substanzarbeiten

H. Aden, Zylinder

Qualitäts-Arbeit!

Druckerei aller Art liefern Sandberg & Co.

Von der Reise zurück!

Dr. Lindner

Kinderarzt OLDENBURG.

Schwache Nerven

und die Grundursachen der meisten Krankheiten, Bluthem, Herzklappen, nervöse Kopf-schmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindel, etc., aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

den von der Wissenschaft anerkannt, Nervenkraftstärkungsmittel, bekannt geworden. Allein recht mit der Markenwaare.



Originalflasche G.-M. 2.—, 3.00 u. 5.—. Jetzt zu haben durch: Wilhelmshaven: Otto Zoch, Bismarck-Drogerie. Rüklingen: Christian Schmidt, Drogerie, Geosenschaferstr. 2.

Ab Freitag täglich 5.45 u. 8.30 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr:

Das Schicksal eines süßen Wiener Mädels!

Mary Philbin — Norman Kerry

Lieb' mich und die Welt ist mein . . .

Eine Liebesgeschichte aus der alten, schönen, sterbenden Märchenstadt Wien

Regie: E. A. Dupont

Dazu im Beiprogramm:

Fräulein Blaubart

Ein herzerfrischendes Lustspiel mit Bebe Daniels — Raymond Griffith

Die neue Wochenschau

Adler-Theater

Ab Freitag!

Der grösste Erfolg des Jahres!

Lya Mara



in

Der Zigeunerbaron

Nach der Operette von Johann Strauss. Regie: Friedrich Zelnik.

In den übrigen Hauptrollen:

Michael Bonnen — Vivian Gibson Wilhelm Dieterle — Maria Forescu Ernst Verebes — Rudolf Klein-Rogge

Auf der Bühne:

Fräulein Schmidt — Herr Algo vom Städtischen Opernhaus Hannover.

Ungarische Tänze

Im Beiprogramm:

Unter den Kannibalen — Die neuen Wochenchau Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Sonntag nachmittags 3 Uhr:

Jugend-Vorstellung U. a. Harry Piel — Sein grösster Bluff

Deutsche

Lichtspiele

Nur Freitag bis Montag!

Das Ereignis!

Harry Piel

in seinem neuen Sensations-Großfilm



Sein grösster Bluff

Eine unerhörte freche Diebesgeschichte mit Gaunern in Massen, schönen Frauen und einem furchigen Jungen.

HARRY PIEL in einer Doppelrolle

Mechanik der Liebe

Lustspiel

Tanzsterne

Internationale mod. Kunsttänze

Pompeji

2000 Jahre unter Asche

Die neue Wochenschau

Kleine Eintrittspreise! 0.60—1.00 Mk.

Tägl. 5.45 u. 8.30 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr

Kammer-

Lichtspiele

Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern auch, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Dosis „Blumenmilch“ in den Gießwasser, dann erhalten Sie wunderschöne Copulien. Jede 50 Pf. erhältlich in Drogen, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Mein Ladenumbau ist beendet!

Mein Lager bedeutend vergrößert!

Überzeugen Sie sich durch einen Besuch von der Güte meiner SCHUHWAREN

Karl Stührenberg Nordenham Herbststr. 15

Sehen erschienen u. in allen Buchhandlungen u. Papierwarengeschäften usw. zu haben.

Der kleine Verkehrsheft

Handbuch für den Orts- u. Ausflugsverkehr selbst Stadtplan. Preis 20 R.-Pfg.

Bevorzugt unsere Inserenten!

Bürger-Berein Bant.

Am Sonnabend dem 20. August, abend 8 Uhr, bei Hagenhölzer, Rathaus-Str. 20.

Mitglieder - Versammlung

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist ein reiches Erscheinen der Mitglieder mit Bitte erwünscht. (0086) Der Seckler

Dankagung.

Allen denen welche unterem Lieben Hohen die letzte Ehre erwies, bis an die Feiertage während der Krankheit in Geduld, insofern seine Besorgnisse und Arbeiten, sowie Herrn Walter Hofel für sein freundliches Worte sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ein. Tini Perichs nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Am 17. d. M. verschied unerwartet meine innigst geliebte Frau, meine liebe Mutter (0087)

Frau Berta Rux

geb. Henke im Alter von 51 Jahren. In tiefer Trauer bringen dies zur Kenntnis die Kinder: Gustav Rux und Sohn Hilda Wendt geb. Henke sechs Töchter. Priesewarden, 18. August 1927. Die Beerdigung findet Sonnabend, dem 20. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Norddeutschen Krankenhaus am 220 dem Friedhof in Altona statt.



Todesanzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied unser lieber Sohn und Bruder, der Dreher

Johannes Gabrisch

im Alter von 29 Jahren. (0084) Dieses zeigen tiefbetrubt an Mutter und Bruder. Rüstingen, den 17. August 1927. Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. August, um 2 1/2 Uhr, von der Kapelle zu Aldenburg aus statt.



Nachruf!

Am 17. August verstarb unerwartet unser lieber Kollege, der Dreher

Johannes Gabrisch

im Alter von 29 Jahren. (0085) Wir werden sein Andenken in Ehrung halten. Die Vorgesetzten und Mitarbeiter der Maschinenbau-Werkstatt R. IV.



Todesanzeige.

Am Donnerstag, morgens 4 Uhr, verschied nach langem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Enkelin und Nichte

LISSY

im blühenden Alter von 24 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen: Max Hodorff nebst Familie und Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Aug., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Aldenburg aus statt. (0086)

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Oldenburg.

Unsere Mitglieder die betriebl. Mittelung, daß am 16. August der Kollege

Schneider Johann Köster

verstorben ist. Durch seine Treue zur Organisation und sein heiteres Wesen hatte er sich die Freundschaft bei allen seinen Kollegen erworben. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Sonnabend, vorm. 9 Uhr, beim Pius-Hospital. Um rege Beteiligung ersucht Die Ortsleitung.